

Obwaldner Zeitung

Donnerstag, 6. Juni 2019

AZ 6002 Luzern | Nr. 130 | Fr. 3.50 | € 4.- www.obwaldnerzeitung.ch



Mit 60 Jahren am Ruder

Die Engelbergerin Barbara Furler nimmt auf dem Sarnersee an der Regatta teil. 21

Ruderregatta auf dem Sarnersee

Am 8./9. Juni 2019 findet bereits zum 35. Mal die internationale Sarner Ruderregatta statt. Nach den Melderekorden der bisherigen Schweizer Regatten in Lauerz, Schmerikon und Cham kann sich das OK der Sarnerseeregatta unter der Leitung der Präsidentin Dorothy Rosenberger wieder auf ein hervorragendes Meldeergebnis freuen.

Mit 1411 Booten richten die beiden veranstaltenden Ruderclubs aus Stansstad und Sarnen nicht nur die grösste Ruderregatta in der Schweiz, sondern in ganz Europa aus.

Ein genauerer Blick auf die Meldezahlen lässt entgegen vieler Vermutungen folgendes zu: es gibt einen Boom im Mastersrudern, vor allem im Bereich der Frauen.

Traditionell sind die Meldefelder vor allem in den Nachwuchskategorien U15 und U17 am grössten. So auch in Sarnen, wo z.B. im Doppelzweiter der Junioren Alterskategorie U15 sage und schreibe 50 Boote gemeldet sind.

Rekordverdächtig sind jedoch die Meldezahlen im Bereich der Masterfrauen, wo am Sonntag, 9. Juni 2019 (Startzeit 13:45 Uhr) 4 Frauenachter ihre Siegerinnen suchen oder 8 Frauen Doppelvierer (Startzeit 16:10 Uhr) in einem vollen Feld um den Sieg kämpfen werden.

Das Mastersrudern beginnt mit der Altersklasse ab 27 Jahren und reicht bis zu einem Durchschnittsalter von 85 Jahren. Durch die zunehmende Popularität des Altersklassenrudern hat der Weltruderverband neu eine Klasse bis 89 Jahre Durchschnittsalter eröffnet.

Die 60 Jahre junge Engelbergerin Barbara Furler-Merloni ist eine der Teilnehmerinnen eines Masters-Frauen-Doppelvierers und geht mit ihren Viererpartnerinnen für den Seeclub Stansstad an den Start.

Barbara: Wie bist Du zum Rudern gekommen?

Ich habe erst sehr spät mit dem Rudern begonnen, aber letztendlich bin ich durch meine Tochter zum Rudern gekommen.

Deine Tochter Serafina hat zuletzt 2016 in Rotterdam die Silbermedaille an der U-23 Europameisterschaften im Doppelvierer errungen. Möchtest Du ihr jetzt nacheifern?

Ich gebe mein Bestes, bin mir aber bewusst, dass ich ihre Leistungen nie erreichen werde und ihr nicht nacheifern kann. Sie gibt mir gute Tipps und motiviert mich. Und auch Jan Schäuble, der Sohn meiner Viererpartnerin Sabine Schäuble ist sehr erfolgreich, (er hat gerade den 7. Rang im Leichtgewichtseiner an der Europameisterschaft in Luzern erreicht), was mich zusätzlich motiviert.

Kannst Du Dir von ihm etwas abschauen?

Sicher, aber am besten war es, dass Jan eine Ausfahrt von uns begleitet hat und uns Tipps gegeben hat.

Warum betreibst Du denn Rudern als Wettkampfsport?

Ich habe den Anspruch, mich zu verbessern und etwas dazulernen. Und je mehr man dazulernt, die Rudertechnik verbessert, desto besser, schneller und leichter läuft das Boot. Und wir werden als Team mehr und mehr eine Einheit.

Wirst Du denn Dein Trainingspensum erhöhen?

Ich denke, ich mache genug Sport und möchte vor allem polysportiv bleiben, weiter Mountain-Bike und Renner fahren, Langlaufen, Skitouren machen, Joggen und Jazztanz betreiben.

Wie schätzt Du Eure Chancen ein?

Wir gehören zu den ältesten Teilnehmerinnen, aber es ist schön, wenn wir uns mit den Jüngeren messen können. Zugute kommt natürlich, dass es im Mastersrudern nicht nur ehemalige Spitzenathleten gibt, sondern viele, die ähnlich spät mit dem Rudern angefangen haben wie wir. Gut dafür sind Projekte wie die «Ruderratten» in Luzern oder die «Freshmen» in Zürich oder das Masterscamp des Schweizer Ruderverbandes, wo auch zur Teilnahme an Regatten animiert wird.

Barbara, vielen Dank für die Auskünfte und viel Erfolg auf dem Sarnersee.

Ralf Blase